

Weinender Schnee

(Dante x Nero)

Von Lomea

Kapitel 3: Feuerroter Sturm

Als Nero erwachte war er alleine. Zwar brauchte er eine ganze Weile um vollständig zu sich zu kommen, aber dieses Gefühl war von Anfang an da. Dante war nicht hier! Langsam setzte er sich auf und schaute sich um. In seinem Kopf pulsierte ein dumpfer Schmerz und er fühlte sich kraftlos. Der Weißhaarige betastete vorsichtig seine Stirn, ließ es dann aber lieber bleiben.

Wo war er nur hin? War er abgehauen und hatte sich ein neues Versteck gesucht? Hatte er ihn zurückgelassen? Das sehe diesem kaltherzigen Mann ähnlich! Dieser Gedanke festigte sich immer mehr und ließ ihn verzweifeln.

Allein...verletzt...hilflos...allein...

Da wurde unsanft die Haustür aufgestoßen.

„Na wieder wach?“, Dante kam mit lauter Holz im Arm und einem breiten Grinsen im Gesicht hereinspaziert.

Nero war total überrumpelt und brauchte einige Sekunden um sich wieder zu fassen. „Wo warst du?!“, fragte er stark verärgert.

„Feuerholz sammeln, damit der Herr nicht doch noch der Kälte erliegt!“

Die Wangen des Jungen röteten sich leicht.

„Aber der Schneesturm...“

„Der hat heute Morgen aufgehört, konnte ja auch nicht ewig anhalten!“

Der Schneesturm hatte aufgehört, was für ein Glück.

...Glück?

Nein, das hieß, Dante würde ihn nun wieder vor die Tür setzen. Das hieß, er würde ihn nie wieder sehen.

„Mach nicht so ein Gesicht! Ich schmeiß dich nicht raus, solange du verletzt bist.“

„Aber du wolltest mich doch loswerden?!“, er war total durcheinander.

„Ich hab's mir vorerst anders überlegt. Ich bin nicht so kaltherzig, dich mit dieser Verletzung rauszuschmeißen und solange du den Mund nicht aufmachst, bist du eine nette Gesellschaft!“, breit grinsend entfachte der Weißhaarige das Feuer neu.

Was war geschehen? Seit wann änderte Dante so schnell seine Meinung? Und warum mochte er ihn nur bei sich haben, wenn er den Mund hielt?

Beleidigt zog Nero eine Schnute, sagte aber nichts darauf. Hauptsache er durfte bleiben! Er wollte sich gerade etwas dicker in die Decke einwickeln, als ihm auffiel, dass er immer noch nur ein Handtuch trug, das inzwischen nicht mehr wirklich da saß, wo es sein sollte. Der junge Mann wurde ein klein wenig rot um die Nase.

„Ähm, wo sind denn meine Kleider?“

„Hm, hast du was gesagt?“, Dante drehte sich zu ihm um und schaute fragend.

Er hatte noch die Aura des eifrigen Feuermachers und in Neros Augen sah er im Moment äußerst niedlich und wie ein kleiner Junge aus. Das ließ ihn noch ein wenig röter werden.

„Ähm...wo sind denn meine Kleider?“, wiederholte er sich leise.

Der Weißhaarige schaute ihn irritiert an.

„Was willst du?“

Langsam glich er einer Tomate und senkte den Blick, da er Dante nicht mehr ins Gesicht schauen konnte.

„Verdammt, ich such meine Klamotten!“

Der ehemalige Dämonenjäger verdrehte die Augen.

„Warum sagst du das nicht gleich?!“, machte aber keine Anstalten sie zu holen.

„Kann ich sie vielleicht auch haben?“

„Nö!“

„Was ,nö'? Ich will mich anziehen!“

„Dann hol sie dir doch“, er grinste breit und zuckte mit den Augenbrauen.

Nero fühlte sich verarscht. Der Kerl musste doch wissen, dass er keine Ahnung hatte, wo seine Klamotten waren, außer... sie lagen noch im Bad.

Er stand auf und achtete peinlich genau darauf, dass von seinem Adonis-Körper nichts zu sehen war. Er hielt die Decke fest um sich geschlungen, schenkte Dante einen bitterbösen Blick und lief Richtung Bad.

„Da wirst du nichts finden, Kleiner!“, lachte der Weißhaarige.

Der Angesprochene drehte sich langsam um und war von einer bedrohlichen Aura umgeben.

„Dante... was soll der Scheiß?!“

Dieser lehnte sich mit einem zufriedenen Ausdruck lässig zurück.

„Na ja dafür, dass ich dir Kost und Logis biete, musst du mich ja irgendwie entschädigen und gerade finde ich dich sehr unterhaltsam!“

Nero reichte es langsam, er war doch nicht sein Spielzeug.

„Such dir jemand anderes! Ich finde das kein bisschen lustig. Sag mir, wo meine Klamotten sind, dann verschwinde ich!“, motzte er den Weißhaarigen an.

„Hey, jetzt zick doch nicht so rum!“, der ehemalige Dämonenjäger ging zu Nero und wuschelte ihm durchs Haar.

Sein Blick war sanft und er strich ihm noch über die Wange, bevor er ein paar Schritte zurücktrat. Der junge Mann war total irritiert. Was war denn in Dante gefahren? Irgendwie war er gruselig, aber noch gruseliger fand er sich selbst. Warum zum Teufel lief ihm ein angenehmer Schauer über den Rücken, wenn der Weißhaarige ihn berührte? Das war schon das zweite Mal... Irgendetwas stimmte hier nicht!

„Kriege ich jetzt meine Kleider?“

„Mal gucken! Hast du Hunger?“, lenkte der Mann ab.

Nero seufzte und ließ sich zurück auf die Couch sinken. Das hatte wohl keinen Sinn! Wenn der Ältere sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann konnte er ihm die Zügel nicht aus der Hand reißen.

„Jaaaaa...“, zog er das Wort, dem Spiel müde, lang.

„Gut, dann guck ich mal, was noch so übrig ist. Schlaf du mir nicht wieder ein!“, damit ging er zum Kühlschrank und öffnete ihn.

Das sah nicht gut aus, er hatte vergessen einzukaufen. Die Ankunft des Weißhaarigen hatte seinen ganzen Alltag durcheinander gebracht. Wenn er sich anstrengte, reichte es vielleicht gerade noch so für ein Brot. Ein Einkauf war dringend nötig und nicht mehr aufschiebbar. Also kratzte er die letzten Reste zusammen und machte das Beste draus. Mit dem Ergebnis zufrieden ging er zurück zu Nero, allerdings erntete er keinen Applaus von diesem.

„Was ist das denn?“, motzte er.

„Reste. Der Kühlschrank ist leer.“

„Warum das denn?“

„Warum wohl? Ich war nicht einkaufen!“, antwortete Dante genervt.

„Na toll, du vergisst auch alles...“

„Wärst du nicht aufgetaucht, hätte der Schneesturm nicht getobt und wäre der Herr nicht aus der Badewanne gekippt, dann hätte ich wie gewohnt einkaufen gehen können. Aber keine Angst meine Prinzessin, euer Prinz wird dieses Versäumnis noch heute nachholen“, scherzte er drauf los.

Die Prinzessin fand es allerdings nicht so lustig.

„So ein Blödsinn!“, Nero schnappte sich den Teller und begann schmollend zu essen.

„Keine Ursache, meine Prinzessin. Euer strahlendes Antlitz ist mir Dank genug!“, machte Dantemunter weiter.

„Danke! Jetzt zufrieden? Hörst du jetzt damit auf?“

Der Weißhaarige grinste nur vor sich hin. Es war einfach zu amüsant mit dem Jungen zu spielen. Vielleicht war es doch nicht so schlecht, dass er hier war. Er bot Abwechslung und tat ihm gut. Diese ständige Einsamkeit war selbst für ihn auf Dauer schädlich. Allerdings war die Hütte für Zwei etwas zu klein und er konnte ihn ja auch nicht ewig hier behalten. Aber bedauerlich war es auf eine Weise schon.

Dantekehrte aus seinen Gedanken zurück und begann dem Jüngeren beim Essen zu zuschauen. Er aß langsam und in Gedanken versunken, so dass er seine Blicke überhaupt nicht zu bemerken schien. An Neros Lippen und seinem Kinn hatten sich eine Horde Krümel verirrt. Es zuckte in seinen Fingern und er wollte die Krümel wegwischen, aber der Weißhaarige kämpfte diesen Drang nieder und stand auf.

Danteblickte aus dem Fenster auf die weiße Schneedecke. Nichts als Schnee weit und breit, ab und zu ein kahler Baum. Es kam ihm leer vor, eine weite, weiße Leere. Noch gestern war sie süß und verlockend gewesen, heute wollte er ihr nicht mehr allein entgegen treten, um nicht von ihr verschlungen zu werden.

„Nachdem du aufgegessen hast, gehen wir einkaufen“, sagte er in einem ruhigen, aber nicht widerspruchduldenden Ton, während er weiter aus dem Fenster sah.

„Wie soll ich bitte ohne Klamotten einen Fuß vor die Tür setzen?“

Ach ja...seine Kleider, die hatte er ganz vergessen.

„Hm, wo waren die noch mal?“

Entgeistert schaute Nero ihn an.

„Du kannst doch nicht vergessen, was du mit meinen Kleidern gemacht hast!“

Dieser grinste und ging dann zum Herd, öffnete einen Schrank, der darüber hing und holte doch tatsächlich Neros Kleidung heraus.

„Im Küchenschrank?“

„Tut mir Leid, aber mit einem Kleiderschrank kann ich nicht dienen.“

Immer noch amüsiert gab er dem Jungen seine Sachen und stand dann wartend da. So verstrichen fast zwei Minuten.

„Was ist? Wir wollen los!“

„Ich zieh mich nicht an, wenn du mich die ganze Zeit anstarrst!“, er war leicht rot um die Nase.

„Oh man, ich hab doch nur gewartet. Tut mir Leid, das ist nun mal kein Palast mit hunderten von Ankleidezimmern, Prinzessin!“

Nero war kurz davor zu schreien, nicht dass die Situation peinlich genug war, nein, er musste immer wieder mit diesem Prinzessinnenkram anfangen.

„Verdammt noch mal, ich bin keine Prinzessin und jetzt dreh dich um!“

„Ist ja gut!“, gab der Weißhaarige nach und drehte sich gehorsam um.

Der Jüngere schaute noch ein paar Sekunden misstrauisch zu ihm herüber, bevor er sich ankleidete.

„Bist du endlich fertig?“

„Gleich!“, schnauzte Nero.

Der ehemalige Dämonenjäger sah das als ein ‚Ja‘ und drehte sich wieder um. Wütend wurde er von dem anderen angefunkelt.

„Ich weiß gar nicht, was du eigentlich für ein Problem hast?!“

„...mir...mir geht’s ums Prinzip. Du hörst nie auf etwas, was ich sage!!!“

Der andere zuckte nur mit den Schultern und schien zu dem Thema nichts weiter zu sagen zu haben, was den Jungen noch wütender machte. Fluchend zog er sich fertig an und stampfte zur Tür.

„Gehen wir jetzt endlich?“

„Aber immer doch, Prinzessin!“

Es schneite nicht und der Himmel war wolkenlos, somit auch bitterkalt. Nero war sich nicht im Klaren darüber, wie er es heil hierher geschafft hatte. Und dann auch noch dieses weite, weiße Nichts. Wie hatte er Dante bloß gefunden? Das war pures Glück gewesen, viel wahrscheinlicher wäre er einfach erfroren. Was dem Weißhaarigen wohl viel lieber gewesen wäre!

Vorsichtig schielte er zu ihm herüber. Wie zum Teufel fand er sich in dieser Einöde überhaupt zurecht? Das war doch so gut wie unmöglich?

Wütend kickte er etwas Schnee. Er hatte es so satt, dieses doofe, nasse, kalte Zeug! An Schnee war überhaupt nichts schön oder romantisch, er war einfach nur ätzend! Kyrie hatte Schnee immer bezaubernd gefunden und gern lange Spaziergänge in klirrender Kälte unternommen! Kyrie...an sie hatte er jetzt nicht denken wollen.

Der Weißhaarige klaubte etwas Schnee zusammen, formte einen Schneeball und warf ihn nach Dante. Ob Glück oder Pech, auf jeden Fall landete er einen Volltreffer und traf ihn im Nacken. Fluchend schüttelte sich der Ältere den Schnee aus dem Kragen.

„Du wirst wohl aufmüpfig, Kleiner!“

Blitzschnell hatte er sich Nero geschnappt und seifte ihn gründlich ein. Als er von ihm abließ, funkelten die Augen des Weißhaarigen böse und er stürzte sich auf ihn. So

kugelten sie durch den Schnee und versuchten dem anderen mehr Schnee ins Gesicht zu klatschen, als derjenige bei einem selbst. Doch irgendwann schaffte es Dante, den Jüngeren unter sich festzunageln. Schwer atmend lag er da und konnte sich nicht mehr rühren. Sein Kopf pochte vor Schmerz, aber recht schnell ebte er wieder ab.
„Dante, es ist kalt!!!“

„Tja, Strafe muss sein“, er grinste ihn an.

Irgendwie stieg ein seltsames Gefühl in Nero auf. Warum musste er ihn die ganze Zeit anschauen? In der jetzigen Situation konnte er sich auch nicht entziehen, es machte ihn nervös.

„Hey, geh endlich runter!“

Doch stattdessen kam er ihm plötzlich näher. Nero hielt den Atem an, was würde jetzt passieren?

„Du-hast-verloren!“, hauchte Dante, grinste hämisch und stand auf.

„Du bist’n Arsch!“, er rappelte sich auf und klopfte den Schnee ab.

Der Weißhaarige versuchte sich zu beherrschen und Wut und Enttäuschung herunterzuschlucken.

Enttäuschung? Was hatte er denn bitte erwartet?!

...Nichts?

Ja, nichts!

Er ballte die Fäuste und stapfte wieder hinter dem Älteren her. Dieser war in Schweigen gefallen und Nero hatte bestimmt keine Lust es im Moment zu brechen. So herrschte die Stille über den weiteren Weg. Zwar wurde es ihm immer unangenehmer, aber ihm wollte kein gescheiter Grund einfallen, ein Gespräch zu beginnen. Aber nur ein paar Schritte weiter, hielt er es einfach nicht mehr aus.

„Wie weit ist es noch?“

„Wenn du nicht damit beschäftigt gewesen wärst, auf den Boden zu starren, hättest du das Dorf schon gesehen!“

Er hätte Dante nicht ansprechen sollen. Trotzdem schaute er zum Horizont und konnte nichts erkennen.

„Da ist nichts!“

„Doch, da“, der Weißhaarige zeigte in eine Richtung.

„Der schwarze Punkt???“

„Ja.“

„Da sind wir ja morgen noch nicht da!“

„Wenn du ein wenig schneller laufen würdest schon oder soll ich euch tragen, Prinzessin?“

Nein, er hätte ihn definitiv nicht ansprechen sollen! Wütend stapfte er an Dante

vorbei ohne ihm eine Antwort zu geben. Dieser zuckte mit den Schultern und lief hinter dem Jungen her.

So lief wieder ein großer Teil des Weges schweigend ab, bis das Dorf schon gut zu sehen war.

„Das ist aber nicht besonders groß...“, sagte Nero im Mecker-Ton.

„Und die Leute sind dafür umso mehr verschroben, am besten machst du den Mund nicht auf!“

„Am besten rede ich überhaupt nicht mehr mit dir!“, fauchte er wütend.

Nun merkte Dante, dass er es sich fürs erste total verscherzt hatte mit dem Jungen. Aber jetzt war es zu spät und sich zu entschuldigen, kam gerade nicht in Frage. Also war auch der letzte Teil des Weges in Schweigen gehüllt.

Das Dorf war menschenleer, was aber bei der Kälte nicht so verwunderlich war. Der Ältere steuerte einen kleinen Laden an, in dem es so gut wie alles gab. Hinter der Theke stand eine etwas schrullige, ältere Dame.

„Du hast dir aber lange Zeit gelassen. Hättest du nicht schon vor zwei Tagen kommen sollen?“, krächzte sie.

„Na ja, der Schneesturm und unerwarteter Besuch haben mich aufgehalten.“

Die Frau musterte Nero, der mit trotzigem Blick bei der Tür stehen geblieben war.

„Ein hübscher Bursche, er wird dir bestimmt gut tun. Dieses ewige Eigenbrödlerleben kann nicht gesund sein!“

„Hm, er wird wahrscheinlich eh nicht mehr lange bleiben, dazu habe ich ihn zu sehr verärgert...“

„Reiß dich zusammen! Der Junge wird dir das Leben zurück bringen, du wirst schon sehen! Also was willst du nun kaufen?“

Dante sagte auf den ersten Punkt nichts, sondern begann die nötigen Lebensmittel aufzuzählen. Nachdem alles verpackt und bezahlt war, verabschiedete er sich und schubste den jungen Mann aus der Tür.

Mist, er sollte ja freundlich sein, aber wie sollte er zu ihm freundlich sein?!

„Da, trag gefälligst auch was!“

Es klappte nicht.

Nero, der schon nicht über den Schubs erfreut gewesen war, nahm ihm die Hälfte mit einem Todesblick ab und stapfte wortlos von dannen.

Der Weißhaarige zerbrach sich den Kopf. Jetzt war er noch wütender und ihm fiel nichts ein, um ihn zu besänftigen. Vielleicht kam ihm ja auf dem Rückweg etwas in den Sinn. Warum machte er sich eigentlich so viele Gedanken? War doch egal, was die Alte meinte! Aber loslassen tat es Dante trotzdem nicht.

Schweigend lief er hinter Nero her, der ihre Fußstapfen zurückverfolgte. Zwar konnte er sein Gesicht nicht sehen, aber die ganze Haltung des Jungen schien seine Wut

auszudrücken. Na vielleicht konnte er ja versuchen, ihn mit einem anständigen Abendessen zu besänftigen. Wenn er solange noch bleiben würde...

Er verkürzte den Abstand zwischen ihnen, pirschte sich langsam an ihn heran, sodass er es möglichst nicht bemerkte.

„Gehst du heute?“

Nero schrak zusammen und ließ fast seine Tüte fallen. Er war in Gedanken versunken gewesen und hatte Dantes Anwesenheit gar nicht gespürt.

„W-wo soll ich denn... Schmeißt du mich raus?“

War es nun zu Ende? Würde er jetzt seinem Tod gegenüber treten müssen und Dante nie wieder sehen? Der Schrecken zeichnete sich ganz offensichtlich in seinem Gesicht ab und überwog die Wut.

„Nein, aber ich dachte, du würdest lieber gehen, als in meiner Gesellschaft zu bleiben...Prinzessin“, er hatte es sich einfach nicht verkneifen können.

Der Blick des Weißhaarigen wurde düster.

„Der Prinz überlässt also die Prinzessin den Ungeheuern zum Fraß?!“

Ach die Dämonen, die hatte er ganz vergessen. Gleichzeitig musste der Ältere lachen, Nero begann mitzuspielen.

„Das wäre wohl sehr unritterlich von dem Prinzen!“

„Also ist der Prinz nun endlich gewillt, der Prinzessin zu helfen?“

Gefangen...er hatte ihn doch tatsächlich in seinem eigenen Spiel geschlagen.

„Wenn die Prinzessin in Gefahr ist, wird ihr der Prinz zu Hilfe eilen...“

Auf dem Gesicht des Jüngeren machte sich ein triumphierendes Lächeln breit. Dante verzog nur leicht den Mund und schubste ihn vorwärts.

„Hey!“, beschwerte er sich lauthals.

Beinahe wäre er im Schnee gelandet. Den Älteren interessierte es herzlich wenig und stapfte weiter, ohne noch einen Ton von sich zu geben. Nero war mit dem Ausgang ihres Streites ganz zufrieden und stimmte in das Schweigen mit ein.

Trotzdem kam ihm der Rückweg viel kürzer vor als der Hinweg, was wohl auf seine Laune zurückzuführen war.

Als sie die Hütte erreichten, dämmerte es schon und die Kälte war kaum noch auszuhalten. Der Jüngere stürmte hinein und stöhnte, als er feststellen musste, dass es drinnen genauso kalt wie draußen war.

Dante lächelte ein wenig schadenfroh und nahm ihm die Tüte ab. Er verstaute die Einkäufe und entfachte dann ein Feuer im Kamin. Nero hatte die ganze Zeit ungeduldig gewartet und verließ die Wärme nur einmal kurz, um etwas zu essen, etwas Warmes! Der ehemalige Dämonenjäger hatte sein stummes Besänftigungsversprechen wahr gemacht. Allerdings wurde es nur mit einem knappen ‚Danke‘ gewürdigt, bevor der Jüngere wieder an den Kamin verschwand. So kalt konnte ihm doch gar nicht mehr sein! Wich er ihm etwa aus? Was hatte er denn jetzt

schon wieder getan? Dante schob die Couch zum Kamin hin.
„Hey, mach dich mal aus dem Weg!“

Der Angemotzte funkelte ihn an, stand dann aber auf. Der Weißhaarige schob die Couch so nah an den Kamin, dass einem eine angenehme Wärme entgegenschlug, aber man nicht noch näher am Feuer sitzen konnte. Er legte sich auf die Couch und genoss die Hitze. Allerdings dauerte es nicht lange, bis ein angepisstes ‚Ey‘ erklang.
„Ich hab da gerade noch gegessen!“

„Pech für dich, jetzt sitz ich hier. Das ist meine Hütte.“

„Ich will aber auch am Feuer sitzen!“, motzte er ärgerlich.

„Na dann leg dich zu mir und bring ne Decke mit“, gähnte Dante, der langsam müde wurde.

Nero funkelte ihn an, denn ‚auf mich‘ war wohl die eigentliche Bedeutung, neben ihm war gar kein Platz. Aber trotzig schnappte er sich eine Decke, packte sich auf den Älteren und breitete die Decke über sie beide aus. Oh scheiße, war das schön! Dante war besser als jede Wärmflasche, wenn auch etwas härter, trotzdem nicht ungemütlich.

Er schloss die Augen und genoss das Heben und Senken seiner Brust und das triumphierende Gefühl ihm eins ausgewischt zu haben, denn der Weißhaarige hatte bestimmt nicht damit gerechnet, dass er seinem Vorschlag nachkam.

Sie dösten eine ganze Weile vor sich hin und keiner sagte ein Wort. Nero war schon kurz vor dem Einschlafen, als er merkte, wie ihm eine Hand durchs Haar fuhr.

„Hmmmh...“, entfuhr es ihm leise.

Es war eine ziemlich angenehme Berührung.

„Nero?“, erklang Dantes tiefe Stimme leise.

„Hm?“, er drehte den Kopf nach oben, um ihn anschauen zu können.

Da legten sich aus heiterem Himmel dessen Lippen auf seine. Er wurde vollkommen überrumpelt und wie ein Sturm fegte der Kuss alle Gedanken aus seinem Kopf und hinterließ nur Leere. So schnell, wie er gekommen war, war er auch wieder vorbei, aber Nero spürte die warmen Lippen immer noch und ein unbeständiges Kribbeln, das durch seinen Körper zuckte. Er drehte schnell den Kopf weg und starrte aufs Feuer. Was sollte er jetzt machen? Was sollte er jetzt sagen? Der junge Mann war total durch den Wind. Wie konnte Dante ihm das so seelenruhig antun? Ohne Erklärung...einfach so! Nero kniff die Augen zusammen und versuchte sich zu beruhigen. Nach einer Weile hatte er sich wieder im Griff.

„...Dante?“, fragte er unsicher.

Doch er bekam keine Antwort. Der Atem des Älteren ging so ruhig und gleichmäßig, er musste wohl schon schlafen. Also blieb ihm wohl auch nichts anderes übrig, auch wenn es ihm im Moment unmöglich erschien.

~Ende - Fortsetzung folgt~

So, ich hoffe sehr euch hat das Kapitel gefallen, denn ich hatte sehr mit ihm zu kämpfen. Ich hätte es zeitweise am liebsten zerrissen, zerfetzt usw. aber nun bin ich doch einigermaßen zufrieden damit.

Entschuldigt die lange Wartezeit, ich versuche mich zu bessern!^^

Macht bitte bei der Umfrage in der Beschreibung mit!

Ich hoffe wir sehen und beim nächsten Kapitel!
eure Lomea